

Staatliche Abschlussprüfung für andere Bewerber („Externenprüfung“) zur Kinderpflegerin / zum Kinderpfleger

- Information für die Bewerberinnen und Bewerber -

Die Ausbildung zur / zum staatlich geprüften Kinderpfleger/-in erfolgt regulär vollzeitschulisch an den zweijährigen Berufsfachschulen für Kinderpflege und schließt mit einer staatlichen Abschlussprüfung ab.

Bewerber/-innen, die keiner Berufsfachschule (BFS) angehören oder an der von ihnen besuchten Schule die staatliche Abschlussprüfung nicht ablegen dürfen, **können als sog. andere Bewerber zur Abschlussprüfung an einer öffentlichen Berufsfachschule für Kinderpflege zugelassen werden.** Teilnehmer/-innen des Sozialpädagogischen Seminars (SPS) der FAKS werden entsprechend zugelassen.

Die **Rechtsgrundlagen** dazu finden Sie in den **§§ 71** der **Berufsfachschulordnung** Ernährung und Versorgung, **Kinderpflege**, Sozialpflege, Hotel- und Tourismusmanagement und Informatik in Bayern (**BFSO** – in der gelt. Fassung; GVBl. S. 30) BayRS 2236-4-1-9-K; <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayBFSO>.

Zulassungsvoraussetzungen (§ 71 BFSO):

- **erfolgreicher Mittelschulabschluss** – ehem. Hauptschulabschluss (amtl. beglaubigt) oder **gleichwertig anerkannter ausländischer Bildungsnachweis**
- **vollendetes 21. Lebensjahr**
- Der Lebens- und Berufsweg muss erkennen lassen, dass **Kenntnisse und**

Fertigkeiten erworben wurden, die denen der Ausbildung an der Berufsfachschule für Kinderpflege gleichwertig sind. Dazu sind grundsätzlich **mindestens 800 Zeitstunden einer beruflichen Tätigkeit in einer Kindertageseinrichtung** nachzuweisen (z. B. in einer Kinderkrippe oder in einem Kindergarten, Kinderhort oder Haus für Kinder).

Kindererziehungszeiten (Erziehung eigener Kinder) werden nicht zur Erfüllung der berufsfachlichen **Zulassungsvoraussetzungen anerkannt!** Eine praktische Tätigkeit als **Tagesmutter** kann dazu mit **maximal 400 Stunden angerechnet** werden, wenn die **Tätigkeit über mehrere Jahre** erfolgte und **mehrere Kinder zu betreuen waren (Großtagespflege)**. Somit ist der Nachweis von **mindestens noch 400 Stunden in einer Kindertageseinrichtung** zu erbringen.

- **Bewerberinnen / Bewerber mit nicht-deutscher Muttersprache** müssen außerdem nachweisen, dass sie **über hinreichende Deutschkenntnisse in Wort und Schrift verfügen**. Hierzu ist ein schriftlicher **Deutsch-Sprachtest** (in der Regel im März eines jeden Jahres) an der **zulassenden Berufsfachschule abzulegen**. Die Bewerberinnen und Bewerber werden hierzu gesondert eingeladen. Neben dem Deutsch-Sprachtest wird ab 01.08.2018 auch das Goethe- oder Telc-Zertifikat auf B2-Niveau bzw. das deutsche Sprachdiplom der KMK auf Stufe II anerkannt.

Antragstellung / Bewerbung und Prüfungszulassung:

Die **Zulassung zur Externenprüfung** ist **spätestens bis zum 01.März e. j. J. bei einer öffentlichen bzw. staatl. anerkannten Berufsfachschule für Kinderpflege zu beantragen. Diese**, i.d.R. die dem Wohnort des Bewerbers / der Bewerberin nächst gelegene Schule **prüft und entscheidet** über den **Antrag**. Der / die **Antragsteller/-in erhält** im März eine **schriftliche Mitteilung** über die **Zulassung** oder **Ablehnung**. Danach werden die Antrags- und Zulassungsunterlagen an die von der Regierung von Mittelfranken mit der Durchführung der Prüfung/-en beauftragte/-n Schule/-n weitergeleitet.

Dem **schriftlichen**, formlosen **Antrag auf Zulassung zur Externenprüfung** sind gem. § 71 Abs. 2 BFSO folgende **Bewerbungsunterlagen** beizufügen:

- ein **tabellarischer Lebenslauf** mit allen Daten (Schulbesuche, Ausbildungen),
- das **Abschluss- oder Austrittszeugnis der zuletzt besuchten Schule(n)** in beglaubigter Kopie,
- die **Nachweise über die erforderliche berufsfachliche Vorbildung** (gem. § 71/3 BFSO – Nachweise zu einschlägigen Berufstätigkeiten, Praktika, ...),
- ein **ärztliches Zeugnis**, das ausweist, dass **der / die Bewerber/-in für den Beruf der Kinderpflegerin oder des Kinderpflegers gesundheitlich geeignet** ist. Dieses **Zeugnis darf nicht älter als drei Monate sein**, daher sollte es frühestens im Dezember beantragt werden oder ausgestellt sein.
- eine **Erklärung**, aus der hervorgeht, **wie** sich der / die Bewerber/-in in den einzelnen Fächern* **auf die Externenprüfung vorbereitet** und **welche Lehrbücher dazu benutzt** wurden / werden. (* **Prüfungsfächer**: siehe § 60 und § 72 BFSO)
- ein **amtliches** (polizeiliches) **Führungszeugnis**. Nach § 72 a SGB VIII (Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen) muss in der Einrichtung, in welcher die Praxisstunden absolviert werden, bereits ein **erweitertes Führungszeugnis** vorgelegt werden. Hiervon kann der Schule eine beglaubigte Kopie vorgelegt werden. Es ist dann nicht nötig, ein neues Führungszeugnis zu beantragen.
- Eine **Erklärung, ob sich der / die Bewerber/-in schon einmal** – i.d.R. ohne Erfolg – **der Abschlussprüfung** an einer Berufsfachschule für Kinderpflege **unterzogen** hat. Bei einem erfolgten Prüfungsversuch sind Datum, Anzahl der abgelegten Prüfungen und Adresse der prüfenden Schule anzugeben.

Prüfungsdurchführung:

Die zuständige **Regierung beauftragt** eine öffentliche oder staatliche anerkannte **Berufsfachschule für Kinderpflege mit der Durchführung der Prüfung und weist die** zu prüfenden anderen **Bewerber/-innen diesen Schulen zu**.

Die zugelassenen **Bewerber/-innen werden im März schriftlich informiert, an welcher BFS für Kinderpflege sie die Prüfungen ablegen werden**.

Alle für den Prüfungsablauf wichtigen Punkte und Informationen werden den zugelassenen Prüfungsteilnehmern/-innen i. d. R. bei einer **Informationsveranstaltung (auch Online möglich) im April** bekannt gegeben.

Die schriftlichen, mündlichen und praktischen **Prüfungen finden im Zeitraum Mai bis Juli statt**.